



Herz Jesu St. Antonius St. Theresia

## Pastoralraum Region Lenzburg

### Gedanken zum Austritt aus der Kirchgemeinde

Für einen Austritt aus der Kirchgemeinde und die damit zum Ausdruck gebrachte Distanzierung von der katholischen Kirche kann es viele Gründe geben: eine langsame Entfremdung, persönliche Kränkungen, Enttäuschungen, Ärger, finanzielle Überlegungen, eine neue Beheimatung in einer anderen Glaubensgemeinschaft ...

Wir kennen und respektieren diese Gründe. Im Folgenden möchten wir unsere Gedanken mit Ihnen dazu teilen.

Ein Gespräch mit dem zuständigen Seelsorger ist trotzdem ratsam. Ärger und Probleme können so besprochen werden. Gerade, wenn Sie sich noch unsicher sind, kann ein Gespräch zur Klärung beitragen. In jedem Fall behandeln wir ein Gespräch vertraulich und respektieren Ihren Entscheid.

Aus der Praxis kennen wir folgende, häufige Gründe für einen Kirchenaustritt:

- **Ich bin nicht mehr bereit, so viel Kirchensteuer zu bezahlen für einen Service, den ich fast nie nütze und für eine Kirche, die mich ärgert und enttäuscht.**

Jeder Mensch ist früher oder später herausgefordert, sich über die Sinnhaftigkeit seines Lebens Gedanken zu machen. Antwort darauf geben viele Sinn-, Hoffnungs- und Glaubensansätze.

Ein solcher Ansatz ist der christliche Glaube. Ein Glaube, dem Sie Ihre Eltern durch die Taufe anvertraut haben. Ihre persönliche christliche Prägung durch Eltern, Seelsorger, Lehrpersonen und Ihre Umgebung kann dabei sehr unterschiedlich gewesen sein. Es kann gut sein, dass Sie in Ihrem jetzigen Lebensabschnitt kein starkes Bedürfnis nach Religion verspüren. Und vielleicht ist Ihnen gerade der überlieferte Glaube fraglich geworden.

Im Leben jedes Christen gibt es Phasen, in denen der praktizierte Glaube ferner steht und solche, in denen Sinn- und religiöse Fragen wieder aktueller sind und in der Glaubensgemeinschaft praktiziert werden. So tritt religiöse Praxis in der Zeit zwischen der Jugend und der Kinderphase oft in den Hintergrund. Jahre der Kindererziehung (Kinder stellen von selbst die entscheidenden Sinnfragen) und des Älterwerdens sind wiederum Zeiten, in denen Menschen ihren Glauben bewusst mit anderen leben und praktizieren.

Solche Zeiten der Nähe und Ferne im Glauben sind solange kein Problem, als das Band zur Gemeinschaft nicht zertrennt wird. Mit der Verbindung zu einer realen Gemeinschaft geht auch ein Stück Heimat verloren. Eine neue religiöse Heimat zu finden, braucht hingegen Zeit und gelingt nicht immer.

Der Austritt aus der Kirchgemeinde ist ein gravierender Einschnitt: persönlich, wie für die Gemeinschaft, von der man sich trennt. Er geht in seinen Auswirkungen deshalb über den einzelnen auf Kinder und Partner hinaus. Lassen Sie sich also genug Zeit, um zu prüfen, wen konkret Sie mit einem Austritt hinter sich lassen wollen. Niemand kann Ihnen verbieten, den überlieferten und unter Umständen negativ belegten Glauben noch einmal aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Sprechen Sie Ärger und Enttäuschungen mit der konkreten Kirche mit anderen Menschen an. Manches lässt sich so neu einordnen und überwinden.

Gehen Sie mit Ihren Fragen und Kritik bewusst auf Seelsorger zu. Dafür sind wir gerne da. Und vielleicht haben wir auch mit unserer Kritik mehr gemeinsam, als Sie vermuten.

Sollten Sie mit der Verwendung der kirchlichen Steuergelder nicht einverstanden sein, steht Ihnen die demokratische Mitsprache in der Kirchgemeindeversammlung offen. Alle Kirchensteuergelder werden von der gewählten Kirchenpflege verwaltet. Sie gibt in der Jahresrechnung öffentlich Rechenschaft über die Verwendung der Gelder. Unsere Mitsprache in finanziellen Fragen, wie wir sie in der Deutschschweiz leben, ist für die katholische Kirche einzigartig.

Erhebungen haben gezeigt: die vor Ort eingesetzten Kirchensteuern verdreifachen ihren Wert durch die Leistung vieler Ehrenamtlicher und Freiwilliger. Würden diese Steuern abgeschafft, müsste der Staat für teures Geld Aufgaben aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit mit Behinderten, der Seniorenarbeit, der Pflege von denkmalgeschützten Objekten und vielem mehr übernehmen, für die heute die Gemeinschaft der Kirche und der Kirchgemeinde eintritt.

**- Ich kann Christ oder Christin sein, ohne einer Kirche anzugehören.**

Glaube wird nur von Mensch zu Mensch weitergegeben. Das gilt auch für die Kirche. Deshalb hat Jesus eine Glaubensgemeinschaft gestiftet. Kirchen geben dieser Gemeinschaft Halt und gleichzeitig Raum für Fehler und Fehlentwicklungen. Wenn Sie sich über Verhalten in der Kirche ärgern, bewirkt Ihre aktive Mitarbeit mehr als Ihr Austritt.

**- Ich heirate einen nichtkatholischen Partner / eine nichtkatholische Partnerin zivil oder nicht nach katholischem Ritus.**

Die katholische Kirche anerkennt auch eine Trauung, die nicht nach ihrem Ritus geschlossen wird und respektiert den Entscheid der Eltern über die Erziehung der Kinder. Eine konfessionsverbindende Ehe ist heute kein Grund mehr für einen Kirchenaustritt.

**- Ich bin geschieden und heirate wieder. Dann werde ich sowieso aus der Kirche ausgeschlossen.**

Niemand wird aus der Kirche ausgeschlossen, auch wenn keine kirchliche Trauung mehr möglich ist. Ihre Beteiligung am Pfarreleben ist weiter möglich und erwünscht. Für wiederverheiratet Geschiedene ist eine Segensfeier möglich.



**- Ich gehöre zur Regenbogen-Community (LGBTQ+) und habe in der Katholischen Kirche keinen Platz.**

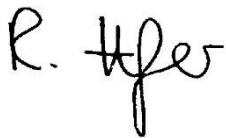
Den offiziellen Stellungnahmen der Kirche zu Homosexualität und allgemein zur Gender-Identität und sexueller Orientierung fehlen Wertschätzung und Anerkennung. Das bleibt auch für uns Seelsorgende ein Ärgernis. Wir versuchen vor Ort aus dem Geist der Geschwisterlichkeit einander anerkennend und wertschätzend zu begegnen. Gleich, welche Farbe des Regenbogens die Ihre ist: bei uns sind Sie akzeptiert und gern gesehenes Mitglied unserer Gemeinschaft.

**- Ich kann die Kirchensteuer nicht mehr bezahlen**

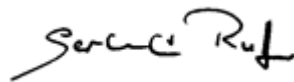
Niemand spricht darüber: Manche Austritte werden durch eine finanzielle Notsituation ausgelöst. Hier gibt es Wege, in Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege zu helfen. Ein Austritt ist deswegen nicht nötig.

Sprechen Sie uns auf solche und ähnliche Gedanken an. Wir sind gerne für Sie da.

**Pastoralraum Region Lenzburg**



Roland Häfliger, Pastoralraumpfarrer



Dr. Gerhard Ruff, Seelsorger

